

# Woran misst der Lehrer eigentlich seinen Erfolg?

Autor(en): **Lückert, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528112>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Was meinen Sie dazu?

### Woran misst der Lehrer eigentlich seinen Erfolg?

*Erfolge, so meine ich, können wir eigentlich nur messen an der Verhaltensänderung bei den Schülern. Wir erkennen ja nur die Verhaltensänderungen. Hier ergäbe sich eine wichtige Forderung: Wir sollten nicht nur auf die Überprüfung abfragbaren Wissens ausgerichtet sein, sondern auch auf den Zuwachs an Kompetenz und Menschlichkeit bei unseren Schülern. Im einzelnen kann man die fördernde Wirksamkeit des Lehrers in dieser Hinsicht an folgenden sieben Verhaltensweisen der Schüler erkennen:*

*1. Die Zunahme aktiven Zuhörens. Ich halte, wenn das ein Mensch gelernt hat, für ein wichtiges Lernziel, aktiv zuhören zu lernen.*

*2. Die Häufigkeit, mit der die Schüler Fragen stellen und die Zunahme der Wichtigkeit und Schlüssigkeit der Fragestellungen. Ich halte das Fragen für eine ausserordentlich wichtige menschliche Tätigkeit.*

*Ich werde hier immer an einen Ausspruch des grossen Philosophen Heidegger erinnert, der einmal gesagt hat: «Das Fragen ist die Religiosität des Denkens!» Er wollte damit sagen, dass das Fragen eine ausserordentlich wichtige Angelegenheit ist. Wenn ich in einen Kindergarten gehe und die Vier-, Fünfjährigen sehe, dann fragen die, fragen die, fragen die. Wenn ich in die 4., 5. Klasse reinkomme, dann fragen die Kinder kaum noch. Wir sollten uns fragen, woran liegt das? Ich halte die Fragefähigkeit, die Fragetätigkeit für ein ausserordentlich wichtiges Lernziel.*

*3. Die Zunahme ihrer Zweifel an den Behauptungen anderer Schüler, an den Behauptungen der Medien, an den Behauptungen auch manchen Lehrers, an den Behauptungen einzelner Schulbücher. Auch das gehört dazu: Zweifeln lernen. Nicht einfach alles annehmen, sondern kritisch prüfen.*

*4. Die Bereitschaft, mit dem Urteilen und vor allem auch Aburteilen zu warten, bis genügend Tatsachen gesammelt worden sind; aburteilen möglichst zurückstellen.*

*5. Die Bereitschaft, den eigenen Standpunkt zu verändern, wenn es Tatsachen gibt, die solche Veränderungen nahelegen bzw. rechtfertigen. In Wissenschaft und in Aussagen der Wissenschaft gibt es keine Treue. Was heute wahr ist, kann in nächster Zeit wieder widerrufen werden. Es gibt vor allem in den sozialen Wissenschaften keine endgültigen Ergebnisse. Wir sind auf der Suche nach diesen Ergebnissen. Wir nähern uns der Wahrheit nie mehr.*

*6. Die Steigerung der Fertigkeit bei Beobachtungen und die Fähigkeit zur Anwendung von Verallgemeinerungen, von Einstellungen, Informationen auf neue Situationen. Kenntnisse, die wir gewonnen haben, auf neue ungewohnte Situationen zu übertragen. Das ist nicht zuletzt Förderung auch der Kreativität.*

*7. Zunahme der Toleranz gegenüber anderslautenden Meinungen.*

*Prof. Dr. Heinz Lückert,  
in: Oberösterreichische Schulblätter,  
Dezember 1978*